

leben, und brauche mir nicht den Kopf zu zerbrechen, um dir bei deinen Dummheiten zu helfen.“

Die Bonne: „Nun, Kinderchen, anstatt euch herumz streiten, gesteht lieber, daß ihr alle Beide ohne Nachdenken gehandelt habt und daß ihr ebenfalls Beide an dem Tode des Thierchens schuldig seid. Armes Eichhörchen! Doch ist es viel glücklicher, als wenn es leben geblieben wäre; so hat es wenigstens keine Leiden mehr. Ich will Jemanden rufen, damit man es in einen Graben wirft. Und Sie, Sophie, gehen Sie hinauf in Ihr Zimmer, und halten Sie ihren Finger in frisches Wasser, ich werde sogleich nachkommen.“

Sophie ging davon; Paul, der ein guter, kleiner Junge war und keinen Groll hegte, folgte ihr; anstatt zu grollen, half er Sophien Wasser in ein Wasserbecken gießen und ihre Hand hinein halten. Als die Bonne heraufkam, wickelte sie den Finger in ein Lattichblatt und in ein Leinwandläppchen. Dann gingen die Kinder zum Diner, und schämten sich nicht wenig, als sie das Ende ihres Abenteuers mit dem Eichhörchen erzählen mußten.

Die Papa's und Mama's machten sich über sie lustig; der Käfig wurde wieder auf den Boden getragen und Sophiens Finger that noch einige Tage weh. Doch dachte sie später nie mehr an das Eichhörchen, und wünschte sich auch niemals wieder eins.